

Berichtsaal.
Rechtsgericht.

Leipzig, 14. November.

12. Bekümmertes Todesurteil. Vom Schwurgerichte Dresden ist am 6. Oktober der Maurer Ernst Göhler wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängnis und wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Er hat am 18. April dem Rentempfänger Todt ein Sparschreiben gestohlen und ihn selbst dann einige Zeit nachher ermordet. Er hatte Revision eingelegt und u. a. eine Anzahl prozessualer Rügen erhoben. So soll ihm der Verteidiger zu spät beistellt worden sein, seine Ehefrau soll ohne Grund unbedeutend geblieben sein u. m. Außerdem solle er nicht wegen Diebstahls, sondern nur wegen Unterdrückung bestraft werden. Das Rechtsgericht hielt alle Rügen für unbegründet und verwarf die Revision.

Königliches Landgericht.

Leipzig, 14. November.

In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte die III. Strafkammer gegen den 70 Jahre alten Schneider Friedrich August Mannel von hier, der des Verbrechens nach § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches angeklagt war. Das Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenreueverpflichtung. Derselben Deliktus war der 35jährige Arbeiter Wilhelm Friedrich Wobiska beschuldigt, der unter Ausschluss mildernder Umstände mit einem Jahr drei Monaten Zuchthaus

bei dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft wurde.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

(Fortsetzung.)

Dortmund, 14. November. (Drahtbericht.) Das Ende der Beweisnahme in dem Prozeß gegen Ohm und Genossen brachte noch eine Reihe Anklagefälle, bei denen es sich um weniger hohe Beträge handelte. Erheblich höher war der Betrag, der bei dem Anklagepunkte in Betracht kam, in dem es sich um eine Schädigung des Rechtsanwalts Dr. Meyer handelte. Bei dem Fall Dr. Meyer in Luzern handelt es sich um die widerrechtliche Weitergabe von 8 Ruten „Konstantin der Große“ im Werte von rund 300 000 A. Die Niederdeutsche Bank hatte dieses Konto vom Bankhaus Hermann Schiller in Bochum übernommen. — Angekl. Ohm: Ich habe meine Zustimmung zum Abschluß dieses Geschäfts nicht gegeben, aber ich hätte, wenn ich gefragt worden wäre, die Zustimmung erteilt. Ich übernehme daher volle Verantwortung für die Weiterleitung der 8 Ruten an die Berliner Handelsgesellschaft. Wir haben dem Dr. Meyer auf Grund dieser 8 Ruten einen Kuponkredit von 1/2 Million Mark eingeräumt und wir hatten außerdem von Dr. Meyer eine Verfügungsberechtigung über die Ruten bekommen. — Vorliegender: Wenn Sie annehmen, daß die Bankgesellschaft die Verfügungsberechtigung in sich schloß, dann brauchten Sie sich doch nicht extra eine Verfügungsberechtigung geben zu

lassen. — Angekl. Ohm: Es geschah wohl in diesem Falle, weil Dr. Meyer ein Ausländer war. — Angekl. Schmitt: Ich habe mit diesem Fall nichts zu tun. Ich habe hier die Briefe nicht diktiert. Ich weiß nichts von der ganzen Sache. Ich weiß nur davon, daß Ohm in diesem Falle alles selbst erledigt hat, da es sich ja um ein größeres Geschäft handelte. — Angekl. Ohm: Ich bestreite das. Ich war damals gerade an der Riviera. — Angekl. Schmitt: Auch wenn Ohm an der Riviera war, hat er alles erledigt. Entfernungen haben bei ihm keine Rolle gespielt, und es wurde ihm dann täglich telegraphiert. Im übrigen behalte ich mir noch Beweisanträge vor. — Vorl.: Aber Sie haben doch die meisten Briefe selbst unterschrieben. — Angekl. Schmitt: Aber die Sache ist trotzdem von Ohm bearbeitet worden. — Angekl. Meyer: Die Weiterleitung der Ruten hat entweder Schmitt oder Ohm angeordnet. Vielleicht sind sie auch weiter geschickt worden ohne besondere Anweisung, weil ja alles nach Berlin geschickt wurde. — Vorl.: Da ist also für die Weiterleitung überhaupt niemand verantwortlich? Das kann doch unmöglich sein? — Angekl. Ohm: Als ich an der Riviera war, bekam ich täglich ein Telegramm. Das enthielt unsere Umzüge, den Kursstand unserer Aktien und dann den Kurs der am Kontostamm am meisten gehandelten Papiere, sowie die Prozententzüge des Tages, weiter nichts. — Vorl.: A. A. Grant: Aus der Korrespondenz mit Dr. Meyer geht hervor, daß während der zwischen den Briefen liegenden Zeit unmöglich eine schriftliche Anweisung Ohms von der Riviera eingeholt sein konnte. — Es gelang dann zur Erörterung der Anklagefall

Pampus. Das Bankhaus Pampus in Düsseldorf deponiert Mitte 1908 bei der Rückversicherungs Bank 100 „Rheingoldstücke“ gegen Einräumung eines Kredites in Höhe von 30 000 A. — Angekl. Ohm: Einzelheiten kann ich über diesen Fall nicht angeben. Denselben liegt hier ein reguläres Bankgeschäft vor. Außerdem ist Pampus ja selbst Bankier und mühte wissen, daß wir die Papiere nicht in unseren Tresor legen lassen würden. — Angekl. Schmitt: Pampus ist an mich zuerst herangetreten. Ich habe Ohm die Sache vorgetragen. Ohm hat sich informiert über die Rheingoldstücke und erklärte sich dann mit der Einräumung des Kredites einverstanden. Die Ruten sind nach Berlin geschickt worden. Später hat Pampus die Ruten zurückverlangt und hat sie auch zurückbekommen. Ich bestreite nicht, die Briefe unterschrieben zu haben, aber die Weiterleitung hat Ohm angeordnet. — Zeuge Bankier Pampus: Düsseldorf: Ich habe die Ruten der Niederdeutschen Bank mit Verfügungsberechtigung übergeben, aber nicht mit Verfügungsberechtigung. Wenn man mich aufgefordert hätte, die Verfügungsberechtigung zu geben, so hätte ich es jedoch getan. — Vorliegender: Sie sind auch nicht geschädigt worden? — Zeuge: Nein. — Vorliegender: Glaubten Sie, daß die Bankgesellschaft die Verfügungsberechtigung in sich schloß? — Zeuge: Nein. — Es kommt nur in Frage die Berechnung des Zeugen Wobiska, der sich in den Konten aufhält und bereits in eine Ordnungstrafe von 200 A genommen ist. Die Angeklagten Schmitt und Ohm erklären, daß sie verziehen, um die Verhandlung nicht zu gefährden. (Fortsetzung folgt.)



Sport-Nachrichten
des „Leipziger Tageblatt“

Sportliche Gedenktage.

15. Nov. 1783 erfolgte der Festschluß einer bemannten Montgolfière mit Blatte de Papier. — **1907** wurde ein internationaler Verband für Einheitslichkeit des Meeresverkehrs im Motorbootpost gegründet. — **1909** stiftete Dr. Karl Lang weitere 10 000 A für Flüge unter den Bedingungen des Langprelles.

Pferdesport.

Kennen zu Engeln am 14. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Preis de la Luz 3000 Fr. Hürdenrennen. Für Dreijährige. Verkaufserlös. 2800 M. Mon. James Hennessy „Porto Vecchio“, 62 kg (Chapman) 1., Mon. L. Casseaux „Lipari III“, 62 kg. 2. Comte de Paris „Hermosa“, 64 kg. 3. Tot.: Sieg 116:10, Platz 63:10, 525:10. — 2 L. — 3 L. — Ferner liefen: „Caemais“, „Lord Comon“, „Champion“, „Little Gem II“, „Monteleone“, „La Sabotiere“, „Granadi“, „Jovola“ (gel.), „Fr. Thieque“, „Niola“, „Tempeste II“, „Nautillus“ (ang.), „Acacia IV“ (ang.), „Souvenir IV“.

Preis de la Bresse 4000 Fr. Steeple-Chase. Für Vierjährige. 3400 M. Mon. Jean Sterns „Superfin“, 64 kg (Johnson) 1., Mon. Ch. Broettes „Gait Duchet“, 71 kg. 2. Mon. Leon Delaux „Gronde“, 69 kg. 3. Tot.: Sieg 30:10, Platz 12:11, 14:10. — 5 Längen. — Kopf. — Ferner liefen: „Coup de Mer“, „Damigni“, „Serguise“, „Le Rio“, „Bermine“ (gel.).

Preis du Tardenois. 5000 Fr. Steeple-Chase. Für Dreijährige. 3400 M. Mon. J. Hennessy „Minifera“ 63 kg (Chapman) 1., Mon. A. Belliard „Kocron“, 63 kg. 2. Mon. D. Keltians „San Adam“, 60 kg. 3. Tot.: Sieg 35:10, Platz 15:10, 18:10. 5 Längen. — 1 Länge. Ferner liefen: „Ganelot“, „Adam III“, „London“ (gel.).

Preis de la Sambre 5000 Fr. Hürdenrennen. 2800 M. Mon. A. Salomon „Kuxenal“, 61, 65 kg (M. Savall) 1., Baron L. de Bourgoins „Pont du Noble“, 61, 65 kg. 2. Mon. B. W. Roberts „Hunter“, 61, 64 kg. 3. Tot.: Sieg 25:10, Platz 15, 18:10. — Hals. — 1 Länge. — Ferner liefen: „King Henry“, „Mont Boran“, „Benevelles“.

Preis du Soissonnais 4000 Fr. Steeple-Chase. 3500 M. Mon. G. Hubrus „Trudee“, 61, 60, kg (Thibault) 1., Mon. G. Baidelors „Coir de Fete“, 61, 62 kg. 2. Mon. E. M. Chandon „Canada“, a., 64 kg. 3. Tot.: Sieg 85:10, Platz 27, 28, 35:10. — 1 L. — 2 L. — Ferner liefen: „Talmont“, „Cameloup“ (gel.), „Happy Boy“, „Vrimal“, „Satinette“, „Colan“, „Le Pierre“ (ausg.).

Preis de l'Amienois 5000 Fr. Hürdenrennen. 3000 M. Mon. J. Hennessy „May Gray“, 61, 63 kg (Parment) 1., Mon. A. V. Cantiffes „Vane“, a., 65, kg. 2. Mon. W. Goudchaux „Alexis“, 61, 61 kg. 3. Tot.: Sieg 79:10, Platz 27, 28, 35:10. — Hals. — Kopf. Ferner liefen: „Angelo“, „Tinto II“, „Koupron“, „Silver Cherra“, „Rimolo“, „Monsieur Moneffe“.

Regelern zusammen. Außerdem verdiente der Verein durch die Totalisator-Prozente 2655 A., den Hauptanteil aber brachte die Aktion der mit 5000 A. fälligen einzelnen Sicherung „Kahana“, die ihr Beteiligter für 10 150 A. zurückkaufte, so daß der Verein ein Ueberschuss von 5150 A. erhielt.

Die Unterabteilung des Leipziger Garnison-Reit-Vereins findet heute mittag am Pflanzengarten Gebiet statt. Rendezvous ist um 12 Uhr 30 Min. am Pflanzengarten.

Kraftfahrwesen.

Die Prüfungsfahrt der Versuchsaufteilung der Verkehrstruppen. Am 10. November begann, wie der Korrespondenz „Der und Volkt!“ von militärischer Seite mitgeteilt wird, die diesjährige Prüfungsfahrt der Versuchsaufteilung der Verkehrstruppen mit dem neuen Armeefahrzeug, der am 1. April 1913 zur Einführung gelangen soll. Die Gesamtprüfungsfahrt mit dem neuen Armeefahrzeug beträgt rund 2000 km und dauert bis zum 6. Dezember. Bekanntlich hat die Prozedurverwaltung den Plan gefaßt, in Zukunft Armeefahrzeuge zu verwenden, die eine kleinere Spur aufweisen als die bisherigen Typen und dadurch auch bei schwierigen Geländen in der Lage sind, schnell und ungehindert vorwärts zu kommen. Der Armeefahrzeug, mit dem die jetzige Prüfungsfahrt ausgeführt wird, hat eine Spurweite von 1550 mm. Die Gesamtlänge des Wagens beträgt 3500 mm. Die Gesamtbreite des Armeefahrzeuges darf zwei Meter nicht übersteigen, da diese Breite vielfach eine Bewegungsfreiheit auch dort noch bietet, wo Wagen mit der bisherigen Breite nicht mehr fahren können. Während die Rängen- und Breitenmaße eine Veränderung erfahren, soll die Tragfähigkeit von mindestens 4000 kg beibehalten werden. Der Probefahrer konstituiert. Die Prüfungsfahrt geht von Braunschweig über den Harz nach dem Rheinland und Westfalen, dann weiter an den Rhein und von dort aus über den Taunus in das Vogelsgebirge, die hohe Rhön nach Bayern, dann weiter nach dem Thüringer Wald und dem Königreich Sachsen, nach Schlesien, an Glogau vorbei über Frankfurt a. O. und endlich nach Berlin. Die Prüfungsfahrt hat eine ungewöhnliche Anzahl derjenigen Gegenden aufzuweisen, durch die die Tauglichkeit des Armeefahrzeuges für Gebirgsland erwiesen werden soll, da im Kriegsfalle vielfach geringes Gelände in Frage kommt. An der Probefahrt nehmen mehrere Offiziere des Kriegsministeriums und der Versuchsaufteilung der Verkehrstruppen teil. Unter anderen vom Kriegsministerium Major Weber, Ferner der Oberleutnant Friedrich, der der Versuchsaufteilung der Verkehrstruppen Major Krenzien, Major Weyer, Hauptmann Witzmann und Oberleutnant Witig. Nach dieser Prüfungsfahrt des neuen Typs soll im Sommer 1912 eine große Probefahrt stattfinden, an der sich sämtliche Fabriken beteiligen werden, die Armeefahrzeuge herstellen.

Automobilwesen im Kanton Bern. Die Regierung des Kantons Bern beantragt für die Verkehrsbehörden von Motorwagen eine Jahresgebühr von 20 Fr. und für die Ausstellung der Fahrbewilligung ebenfalls eine Jahresgebühr von 20 Fr. Die Berner Regierung beantragt ferner den Beitritt des Kantons Bern zum internationalen Vertrag betreffend die Gewährung gegenseitiger Rechtshilfe zur Vorkämpfung verkehrlicher Unfälle.

Ausstellung für Automobilwesen und Flugtechnik. Der französische Handelsminister hat den Plan gefaßt, im nächsten Jahre in Paris eine internationale Ausstellung für Automobilwesen und Flugtechnik zu veranstalten und hat zu diesem Zwecke eine besondere Kommission eingesetzt.

Fußballsport.

Fußballspiele und Luftfahrtsport. Die Leipziger Fußballvereine haben zu der ihnen durch Einführung einer Luftfahrtsport drohenden Gefahr Stellung genommen. Sie betonen, daß ihr Sport nur gemeinnützigen Zwecken diene, und daß infolgedessen ihre Bestrebungen keine Befassung durch eine Steuer, sondern weitgehendste Unterstützung verdienen. Daß man die Bedeutung und den Wert des Fußballsports auch in weiteren Kreisen erkannt habe, beweise die Tatsache, daß die Reichs- und Schulbehörden die Ausbreitung dieses Sports nachdrücklich fördern, und daß bereits durch staatliche und städtische Behörden in großen wie in kleinen Städten den Fußballvereinen und Verbänden namhafte Unterstützung zuteil geworden sei. Neben dem erheblichen Wert des Fußballsports an sich in Bezug auf Distanzierung jeder Sonderinteressen zugunsten einer größeren Gesamtheit, erwidern die Fußballvereine ihre vornehmliche Pflicht darin, die heranwachsende Jugend zu abgehärteten gefunden Männern zu machen, was Wohlge des Einzelnen, zur Hebung der Volksgesundheit, zur Wehrung der Wehrkraft und damit zum Segen des Vaterlands. Gerade die Fußballvereine seien es, die den Jüngling nach dem anstrengenden Dienst in bunter Staubwölle oder stäubiger Werkstatt des Sonntags hinausführen in den frischen Luft zum grünen Rasen bei gesundem Sport fern und Lange zu weilen und den Körper zu stärken. Ganzlich ausgeschlossen sei es, daß ein Fußballverein in Deutschland, besonders aber in Preußen, aus der Veranstaltung von Wettspielen ein Gewerbe machen könne. Im Gegenteil würden von Mitgliedern der Vereine im bedeutende Opfer gefordert.

Leipziger „Olympia“-Verein für Bewegungsspiele. Einem interessanten Kampf wird voraussichtlich das am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr im Olympia-Sportpark an der Marienbrücke stattfindende erste Jahresspiel obiger Mannschaften bringen. V. i. A. komplett mit Vertikation antretend, wird gegen die „Olympia“-Mannschaft schwer zu kämpfen haben. „Olympia“ hat bekanntlich in der Herbstzeit noch kein Spiel verloren, vielmehr nachstehende gute Resultate, die für die Güte der Mannschaften sprechen, erzielt: gegen „Halla-Borussia“ 6:0 gewonnen, gegen „Carl Zeiss“ in Jena 3:2 gewonnen, gegen Leipziger Fußballklub 3:0 und gegen Chemnitzer Sportklub 7:1 gewonnen.

Resultate des Spielereinsatzes 1910/11. Die erste Mannschaft des Spielereinsatzes 1910/11 schlug die gleiche Mannschaft des Leipziger „Taper“ mit 4:2. — Die Leipziger „Eintracht“ 1 und 11 kombinierte schlug die zweite Mannschaft des Spielereinsatzes 1910 mit 4:1.

Welche Resultate auswärtiger Wettspiele. Hannover: Eintracht-Bremer Sportklub 1:2. — Köln: Fußballklub-Münster-Gladbacher Fußballklub 1:0. — Frankfurt a. M.: Fußballverein-Offenbach 3:2. Mannheim: „Rasenpieler“-Frankfurter Sportklub 2:1. — Hanau: Fußballklub von 1893-Germania-Heider 4:0. — Düren: Fußballklub-Germania 1:0.

In den Spiel-Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dr. Kappe (Darmstadt) Herr Plog (Altonaer Fußballklub 1893) gewählt.

Luftschifffahrt.

Das Luftschiff „Schwaben“ ist am Mittwochvormittag 11 Uhr 13 Min. bei wunderbarem Wetter und großartigem Auftrieb in Johannisthal zu einer dreitägigen Fahrt in der Richtung Potsdam-Spandau ausgezogen. An Bord befanden sich 18 Passagiere, darunter der Reichsminister mit Gemahlin und Unterstaatssekretär Wahnschaffe.

Flug von Döberitz nach Frankfurt a. O. Auf einem Kumpereindecker unternahm am Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr Deutnant Canter von der Versuchsaufteilung mit Leutnant Fint vom Infanterieregiment Nr. 165 als Passagier einen Flug von Döberitz über Johannisthal nach Frankfurt an der Oder. Um 3 Uhr 20 Min. erfolgte die Landung auf dem Auerdorfer Exerzierplatz. Die Fahrt führte, wie die Frankfurter „Berliner Zeitung“ berichtet, vom Teil durch Nebel. Heute vormittag soll die Rückfahrt angetreten werden.

Erkundungsflüge. Wie aus Rom gemeldet wird, sind in Brindisi zwei senkrechte Luftschiffe „A. 1.“ und „A. 2.“ an Bord eines Transportschiffes gebracht worden. Eines von ihnen ist für Tripolis, das andere für Bengalen bestimmt. Sofort nach ihrem Eintreffen soll mit den Montierungsbearbeitungen begonnen werden. Sobald sie instand gesetzt sind, werden die dazu kommandierten Luftschiffer Aufwärtungsflüge in das Innere des Landes unternehmen.

Französische Kriegsflugzeugprüfung. Am Montag (siehe endlich, nachdem er wiederholt verschoben worden war, der Wettbewerb zur Klassifizierung der Bewerber hat. Es war mit 300 kg Nutzlast ohne Zwischenlandung die Strecke Reims-Amiens und zurück auszuführen. Bei starkem Winde stieg Reims als Erster auf, als nach zwei Stunden das Wetter windstill wurde, erhoben sich die anderen Teilnehmer zu der 400 km langen Reise in der Reihenfolge Poteau, Wegmann, Fischer, Barra, Moineau und Frank. Ereignis herrschte unter Vorbehalt, Bedienung verzichtete auf die Teilnahme. Fast alle Flieger führten einen Begleiter mit. Als Erster traf wieder in Reims am Ziele Wegmann ein, der die Zeit von 2 Stunden 30 Minuten gebraucht hat. Nach ihm landeten Poteau (3 Std. 15 Min.), Fischer (3 Std. 40 Min.), Barra (3 Std. 59 Min.), Reims (4 Std. 5 Min.) und Wegris (4 Std. 19 Min.).

Der Flieger Rodgers verunglückt. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, erlitt der Pilot Rodgers auf seinem Fernfluge vom Atlantischen nach dem Stillen Ozean einen schweren Unfall. Auf der letzten Etappe, die von Jaladena nach Long Beach führte, wo er sein Ziel, Amerika zu durchfliegen, erreicht gehabt hätte, stürzte er in der Nähe der Stadt Compton aus beträchtlicher Höhe herab und wurde hierbei schwer verletzt. Die Ursache des Sturzes ist noch nicht festgestellt.

Wintersport.

Die Winterreise des Deutschen in Schweden. Die Winterreise des Deutschen in Schweden ist die der deutsche Kronprinz einen Goldpokal gestiftet hat, ferner die Winterreise des Kronprinzen im Skifahrer den Wanderpreis des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, sowie um die Winterreise von Thüringen im Kodeln, gelangen anlässlich des 7. Wintersportfestes des Thüringer Wintersportverbandes in der Zeit vom 4.—6. Februar in Oberhof zum Austrag. Vorher soll bereits am 28. und 29. Dezember, am 4. Januar und vom 27. bis 30. Januar große Ski- und eisportliche Kontingenzen veranstaltet werden.

Wintersport im Harz. In Thale rüstet man sich, im kommenden Winter den Sport wie in den vergangenen Jahren zu betreiben. Die prächtige Kodelbahn, die durch das Steinbachtal führt

soll beträchtlich verlängert werden, einige geschäftliche Stellen sollen beteiligt werden.

Das Hauptinteresse in Schierde, dem Mittelpunkt des Harzer Wintersports, ist für die Zeit vom 20.—23. Januar festgelegt worden. Die Hauptkontingenzen sind auf Sonntag, den 21. Januar, gelegt worden. — Die Feldberg-Skirennen gelangen am 1. 10. und 11. Februar zur Entscheidung. Am Größentage findet ein militärischer Patrouillenlauf, am folgenden Tage der Große Dauerlauf und Herbarerlauf und am Schlusstage die übrigen kleineren Kontingenzen statt.

Die Termine für die internationalen Eislauf-Kontingenzen 1912 haben eine Veränderung erfahren. Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen findet nicht am 10. und 11. Februar, sondern am 16. und 17. Februar in Managesser statt; gleichzeitig wird auch die Paarlaufmeisterschaft entschieden. Die Europameisterschaft im Kunstlaufen wird am 10. und 11. Februar in Stockholm gehalten, wo auch die Schnelllaufmeisterschaft von Europa stattfindet. Die Weltmeisterschaft im Schnelllaufen gelangt am 4. Februar in Klagenfurt auf dem Wörther See zur Entscheidung, während die Damenmeisterschaft in Davos am 27. und 28. Januar zum Austrag kommt.

Ein internationales Eishockey-Turnier findet am 21., 22. und 23. Dezember in Brüssel unter Leitung des Brüsseler Ice Hockey and Skating Clubs statt. An dem Turnier wird auch die erste Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Klubs teilnehmen, die dort als Gegner u. a. die bekannten Oxford Canadians hat.

Wassersport.

Der Deutsche Segler-Verband hielt seine 20. ordentliche Tagung in Berlin ab. In Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden Harmerfeld-Hamburg führte Geheimrat Busch den Vorsitz. Berichtet waren 39 Vereine des Deutschen Segler-Verbandes mit insgesamt 179 Stimmen. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl sämtlicher Mitglieder. Neu in den Vorstand gewählt wurde auch A. O'Swald an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Kuppert. Als Ort für den nächsten Seglertag im November 1913 wurde Hamburg bestimmt.

Der Weltmeisterschwimmer Beurepaire wieder Amateuer? Uns wird geschrieben: Der hervorragende australische Schwimmer Frank E. Beurepaire ist nach einer Reibung aus Sydney jetzt vom Australischen Schwimmverband wieder zum Amateuer erklärt worden. Beurepaire hätte, wie erinnerlich sein dürfte, im Jahre 1910 als Repräsentant des australischen Schwimmsports in Europa gemeldet und zahlreiche Erfolge errungen (so in den englischen Meisterschaften, ferner in Paris, Brüssel, Budapest, Berlin und Leipzig (Schwede-abad), wo er u. a. die beste kontinentale Klasse überlegen schlug), — ohne je auch nur eine Niederlage einzulassen zu müssen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat, wo er mit außerordentlichen Ehren empfangen wurde, hatte er eine Stellung als Instruktor für das Schwimmwesen im Staate Victoria angenommen. Hierdurch verlor er jedoch gegen die internationalen Amateurebestimmungen und wurde im Herbst des vorjährigen Jahres zum Professionisten erklärt. Wenn jetzt der Klub, dem Beurepaire angehört, seine Rehabilitierung durchgesetzt hat, so ist der Grund darin zu suchen, daß Australien für die Schwimmwettkämpfe der nächsten olympischen Spiele in Stockholm im Jahre 1912 eines der besten Schwimmer, wie Beurepaire es ist, dringend bedarf. Und in der Tat würde ein australischer Team, dem etwa Healy, Salomon, Hardwick und Beurepaire angehören, nicht unbedeutend sein. Dagegen könnten selbst die Staffetten von Ungarn, Schweden, Argentinien, Belgien, Japan, England, Argentinien, Belgien und Deutschland (mit etwa Breiting, Binner, Müller, Schiele) nichts ausrichten. Als sehr zweifelhaft muss es allerdings erscheinen, ob die Schwimmverbände der anderen Länder sowie die Leitung der olympischen Spiele die neue Amateureigenschaft des berühmten Schwimmers anerkennen. Nach deutschen Anschauungen muss Beurepaire auch weiterhin noch als Professionist gelten.

Ein internationaler Wintersporttag wird, wie wir schon mitteilten, in der Nähe von Dresden geplant. Die in Frage kommenden Länder sind liegen auf dem Hochplateau Keu-Schanda und Oltrau. Im Zusammenhang mit dem Wintersporttag ist die Bildung eines internationalen Welt-Sportklubs in Aussicht genommen. Die Teilnehmer werden sich bei der günstigen Lage des Ortes von dem Plane einen großen Erfolg. Es muss abgemerkt werden, ob die Projekte sich in der gedachten Form verwirklichen, was kaum anzunehmen ist, da nicht einmal eine gute Automobilstraße vorhanden ist, welche doch wohl für die Sportleute in erster Linie in Frage käme. Allerdings ließe sich dieselbe sehr gut herstellen und die landschaftlichen Schönheiten der Sächsischen Schweiz würden viel mehr zur Geltung kommen wenn die wunderbare Eisstraße über Pflanzengarten nach Wehlen-Kathen bis Schanda weitergeführt würde. Von dort nach Böhmen ist sie bereits fertig.

Bei d...
müsse je...
Wahlfam...
fratliche...
den Ge...
seiner M...
stößen G...
streitend...
händlich...
wie sie...
im Krieg...
sich eig...
klärung...
Anficht...
dena ger...
dandes H...
und Um...
streck un...
ist, wenn...
terenten...
dieser B...
wärtstrei...
Rebe mit...
lichem A...
abgedru...
Reaktio...
trieb. D...
sehr wen...
man für...
Ausdruc...
Genossen...
ist, daß...
traft, in...
seht und...
solche w...
hat. D...
ein, da...
Bau" wa...
andere...
verdrach...
sichten u...
nichts an...
in der...
führt ha...
"Forma...
das Ri...
friedlich...
zieses ge...
"Mit...
dapon, u...
bestimm...
dah uns...
die uns...
wenden...
der Fall...
und and...
ren nach...
Angst u...
jungst...
"Sa-ban...
doh der...
lichte K...
lern g...
erhaben...
schwer...
leudtrag...